



RHÖNSCHULE

Gesamtschule des Landkreises Fulda

Gersfeld, den 29.10.2021

Telefon 06654-7081

Sehr geehrte Eltern,

an unserer Schule stellen wir vermehrt Fälle von Cybermobbing fest, vor allem beim Chat-Dienst WhatsApp. In WhatsApp-Gruppen kommt es zu massivsten Beleidigungen und Ausgrenzungen, auch durch unerlaubt aufgenommene Fotos (Screenshots), Bilder und Videos. Wir haben in den vergangenen Wochen sogar feststellen müssen, dass pornografische und gewaltverherrlichende Inhalte auch von sehr jungen Kindern über das Handy verbreitet werden, sogar Morddrohungen wurden verschickt.

Den Tätern wird hierbei besonders in Gruppenchats eine Plattform geboten, in der keinerlei regulierende Instanzen teilhaben – weder Eltern, noch Lehrer ...

Die Anonymität der Chatrooms verleitet einige Kinder dazu, unüberlegt und unkontrolliert verbale Attacken zu starten, die ihre normalen Umgangsformen sprengen und die - in einigen Fällen- auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. Von den Eltern bleibt dies meist unbemerkt – es sei denn die Opfer treten aus der Anonymität, um Hilfe zu bekommen. Gerade in den unteren Klassen fehlen den Schülern häufig die nötige Empathie und das Sozialvermögen, sodass kritische Inhalte ignoriert werden. Auf den Opfern lastet dagegen häufig ein zu hoher Druck, um der speziellen Gruppe oder dem Medium von sich aus den Rücken zu kehren. Auf schulischer Seite versuchen wir durch Präventionsprogramme und Trainings für Aufklärung zu sorgen. In akuten Fällen finden Beratungen und Gespräche mit den Betroffenen und in den Klassen statt.

Hier zwei wichtige allgemein gültige Informationen:

- WhatsApp ist ein Chat-Dienst, der offiziell erst ab 16 Jahren erlaubt ist.
(„If you are under 16 years of age, you are not permitted to use the WhatsApp Service.“
www.whatsapp.com/legal)
- Das Veröffentlichen und Verschicken von Bildern anderer Schüler ist ein Straftatbestand, wenn diese darüber nicht vorher in Kenntnis gesetzt wurden und eingewilligt haben (Recht am eigenen Bild).

Das Cybermobbing hallt in allen Lebensbereichen der Kinder nach und beeinträchtigt nicht nur den schulischen Erfolg Ihres Kindes, sondern kann zu schwerer Traumatisierung, Schulangst und Depression führen. Die Verantwortung liegt letztlich bei Ihnen als Eltern, die den Kindern die Nutzung eines Smartphones erlauben. Bitte helfen Sie mit, Ihre Kinder zu schützen. Ihr Kind könnte davon genauso betroffen sein.

Kein Erwachsener kann seinem Schützling ständig über die Schulter schauen. Dennoch sind Sie als Eltern verantwortlich für den Umgang Ihres minderjährigen Kindes mit dem Smartphone und dem Internet! Es gibt Kinder, die berichten, dass ihre Eltern sie zu Falschangaben bei den entsprechenden Netzwerken ermutigt hätten. Bitte lesen Sie die Nutzungsbedingungen und halten Sie Ihr Kind von Netzwerken fern, zu denen es noch keinen Zugang haben darf. Es ist notwendig, gemeinsam mit Ihren Kindern geeignete Angebote zu wählen, feste Chatzeiten zu vereinbaren, mit Ihrem Kind über mögliche Gefahren zu sprechen und zu erklären, wie es diese vermeiden oder sich zur Wehr setzen kann. Stellen Sie sicher, dass Ihr Kind verlässliche Zeiten für Nachtruhe und Erholung hat, ohne Handyutzung!

Tipps für Eltern:

(Ausschnitte aus www.saferinternet.at/fuer-eltern/#c2740 und www.schau-hin.info/extrathemen/cybermobbing.html)

- Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind klare Regeln, z. B. dass es nur solche Inhalte über WhatsApp verschickt, die JEDER lesen oder sehen darf.
- Achten Sie auf Anzeichen: Nehmen Sie mögliche Veränderungen Ihres Kindes sensibel wahr und machen Sie auch von Ihrem Recht Gebrauch, die Chatverläufe zu kontrollieren.
- Speichern Sie Belege: Sollte es zu Beleidigungen und Mobbing über soziale Foren kommen, sammeln Sie über Screenshot die Belege sowie alle verfügbaren personenbezogenen Informationen. Danach sollten Sie die Beteiligten auffordern, die Inhalte sofort zu entfernen. Bei schweren Verstößen können Eltern rechtliche Schritte einleiten und die verantwortlichen Nutzer bei der Polizei zur Anzeige bringen.
- Schärfen Sie Ihrem Kind ein, keine privaten Daten in sozialen Foren preiszugeben. Generell sollten keine Inhalte versendet werden, die andere nachteilig verwenden könnten – das gilt auch für vermeintlich „private“ Chats und Gruppen.
- Ermutigen Sie Ihr Kind dazu, mit Ihnen zu reden, wenn ihm auf WhatsApp etwas „komisch“ vorkommt oder es schikaniert wird. Drohen Sie nicht gleich mit Verboten, sondern fangen Sie Ihr Kind in problematischen Situationen auf und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.
- Ermitteln Sie die Gründe für das Mobbing: Eltern sollten mit Ihrem Kind reden und versuchen, die Gründe zu ermitteln, warum es andere belästigt, ausgrenzt oder beschimpft. Ursachen können Unzufriedenheit oder die Suche nach Anerkennung sein. Verdeutlichen Sie die Lage des Opfers und zeigen Sie auf, wie unangenehm diese Rolle ist und nennen Sie Alternativen, wie man mit Streitsituationen umgehen kann.
- Reagieren Sie gegebenenfalls mit Konsequenzen: Stellt das Kind auch nach Aufforderung der Eltern das Mobbing nicht ein, können Eltern Sanktionen aussprechen, wie etwa eine Surf- oder Chat-Pause.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über mögliche Alternativen zu WhatsApp: Es gibt einige Messenger-Apps, die WhatsApp sehr ähnlich sind, aber deutlich mehr Wert auf den Datenschutz der Nutzer/innen legen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung beim Schutz unserer Schülerinnen und Schüler.

Mit freundlichen Grüßen

Schumacher
Direktor einer Gesamtschule